

# „SARS-CoV-2: Herausforderungen und Lehren aus der Pandemie“

Kommentar und Ergänzungen zum Symposium des Landes Hessen am 10. Juli 2023



Mit Spannung erwartet: Statements von Prof. Dr. med. Sandra Ciesek und Prof. Dr. med. Christian Drosten.

Die beiden durch die Corona-Pandemie bekannt gewordenen Virologen Prof. Dr. med. Sandra Ciesek (Universitätsklinikum Frankfurt/Main) und Prof. Dr. med. Christian Drosten (Charité Berlin) waren Gäste eines auch sonst „hochkarätig“ besetzten Symposiums, zu dem das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) unter Minister Kai Klose (Bündnis 90/Die Grünen) eingeladen hatte. Unter dem Titel „SARS-CoV-2: Herausforderungen und Lehren aus der Pandemie“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Gesundheit und Politik am 10. Juli im Universitätsklinikum in Frankfurt am Main die Lehren und Schlussfolgerungen aus der Corona-Pandemie. Ein Bericht über das Symposium ist auf der Website des HMSI abrufbar über folgenden Link und QR-Code:

<https://soziales.hessen.de/corona/corona-symposium/> [1]



Prof. Dr. med. Ursel Heudorf, ehemalige stellv. Leiterin des Gesundheitsamtes Frankfurt/Main, hat im Publikum die Veranstaltung verfolgt. Unter der Rubrik „Ansichten und Einsichten“ kommentiert sie hier die Ergebnisse des Symposiums.

Die Pressemitteilung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration [1] hat die meisten Punkte dargestellt, einige wichtige Kritikpunkte jedoch nicht erwähnt.

So sei der größte Fehler in der Pandemie gewesen, dass der Fokus nur auf das Virus gerichtet gewesen sei und nicht in Systemen gedacht worden sei (Prof. Volker Mosbrugger). Statt auf Containment hätte man mehr auf die Vulnerablen schauen müssen, habe dafür aber nicht die politische Rückendeckung erhalten (Dr. Jürgen Krahn, Leiter Gesundheitsamt Darmstadt und Vorsitzender LV ÖGD in Hessen).

Die Verletzung fachlicher, ethischer und rechtlicher Standards bei der Isolierung pflegebedürftiger Menschen [2–4], die Missachtung der Selbstbestimmung der Patienten und die Abkehr von der evidenzbasierten Medizin [5–8] wurden nicht angesprochen. Zuwendung durch Angehörige oder Besucher wurde reglementiert oder untersagt, Behandlungen verschoben und aufwendige Tests vorgenommen, ohne Prüfung der Evidenz und ohne Einbeziehung der Patienten. Der Impfung wurde ein Bärendienst erwiesen, als sie anfangs mit erkennbar falschen Versprechungen und später mit Zwängen durchgesetzt werden sollte – statt die Menschen über Nutzen und Risiken ehrlich aufzuklären und die Impfung ihrer freien Entscheidung zu überlassen [9]. Auch wenn sich ein Großteil der Bevölkerung nicht mehr mit der Pandemie befassen möchte, tut eine umfassende Aufarbeitung Not [s. auch 8], um Fehler in Zukunft zu vermeiden. Bereits im April dieses Jahres wurde hierzu ein von 40 Wissenschaftlern initiiertes und inzwischen

mehrhundertfach unterzeichneter Offener Brief veröffentlicht: die Auswirkungen der Pandemie auf das Gesundheitssystem, das Bildungssystem und die Wirtschaft sowie die sozialen Kollateralschäden sind zu untersuchen [10]. In einem zweiten Brief wurden zentrale Brüche in der Gesundheitsversorgung angesprochen, insbesondere zur wissenschaftlichen Evidenz, zur Rolle der Patientenaufklärung und zur Beteiligung von Gruppen/Verbänden in der Gestaltung des Gesundheitswesens [7].

## Drosten: „Trugschlüsse“, „falsche Methoden“, „falsche Aussagen“, „eitle Selbstdarsteller“

Die Berichterstattung in den Medien über die Veranstaltung [z. B. 11–17] konzentrierte sich auf den Beitrag Christian Drostens, der „rückblickend auf die Irrtümer in der Rezeption der Pandemie“ hinzuweisen versuchte [1]. „Sein Vortrag ‚Wellen und Varianten‘ hatte stellenweise etwas von Rechtfertigung und Abrechnung. Drosten arbeitete sich ab an ‚vielen Trugschlüssen‘, an ‚eitlen Selbstdarstellern‘ (...), an Falschaussagen aus seiner Sicht“ [15]. Drosten, vom Moderator als „Erklärer der Pandemie“ eingeführt, sah sich veranlasst, Dinge aus seiner Sicht richtig zu stellen. Diese „Richtigstellungen“ wurden von den Medien meist ungeprüft weitergegeben. Es lohnt sich daher, einige der genannten Punkte aufzugreifen.

## Wie war das mit den Lockdowns ...

Obwohl es Publikationen aus Deutschland und England gibt, die – unter Berücksichtigung des Meldeverzugs – zeigen, dass der Wendepunkt der Pandemie schon vor dem ersten Lockdown erreicht war [18–20], betonte Drosten, dass der rasche Lockdown in Deutschland im März 2020 60.000 Menschenleben gerettet habe. „Unselige Debatten“ im Herbst 2020 und die damals gesäten „Wissenschafts-

zweifel“ hätten in der zweiten Welle zu einer hohen Sterblichkeit geführt. Evidenz zu seiner Behauptung blieb Drosten jedoch schuldig.

### ... den Schulschließungen ...

Zur Aussage, dass Deutschland die Schulen länger als andere Länder geschlossen habe, zeigte Drosten eine Abbildung aus dem OECD-Bericht zur Situation der Bildung in 31 Ländern [21, S. 11], ohne zu erwähnen, dass die Reihung lediglich die Schließungen in der Sekundarstufe 2 umfasste. Die in der Abbildung nur schwer erkennbaren Marker für Schließungen im Vorschul- oder Primarbereich zeigen ein etwas anderes Bild. Um aus den Fehlern der Pandemie zu lernen, erscheint es sinnvoll, vergleichbare europäische Länder zu betrachten, die ihren Kindern weniger Einschränkungen auferlegt haben (u. a. Schweden, Schweiz, Finnland, Frankreich, Belgien, Spanien, Niederlande) [siehe auch 22].

### ... dem Unterschied zwischen Kindern als Teil oder Treiber der Pandemie ...

Besteht bei Drosten überhaupt die Bereitschaft, im Hinblick auf die Kinder etwas aus der Pandemie zu lernen? Den deutschen Schulstudien unterstellte er weiterhin „falsche Aussagen“ und „falsche Methoden“ [s. auch 23]. Fachleute und -gesellschaften wie die Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie und die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene haben aber nie die Beteiligung der Kinder am Infektionsgeschehen negiert, sondern immer darauf hingewiesen, dass Kinder Teil, aber keine Treiber des Pandemiegeschehens seien [Lit. in 23]. Auch der von Drosten geäußerte Satz „... sind sie [Kinder] infiziert, dann übertragen sie“, ist in dieser Pauschalisierung nicht zu belegen. Die Erfahrung von Kinderärzten und Ärzten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und viele epidemiologische Studien zeigen stattdessen, dass Kinder mit Atemwegsinfektionen in der Regel weniger infektiös als Erwachsene sind.

### ... und zwischen infizierten Schulkindern und in der Schule infizierten Kindern ...

Unter der Annahme „infiziertes Kind im Schulalter = in der Schule infiziertes Kind“ zitierte Drosten Daten der britischen Statistikbehörde ONS mit hohen Infektionszahlen bei Kindern im Schulalter. Dem widersprechen nicht nur zahlreiche Schulstudien, sondern auch verschiedene Untersuchungen, die die höchsten „Inzidenzen“ bei Schulkindern unmittelbar nach den Ferien fanden. Unerwähnt ließ Drosten den 6. „School Infection Survey“ des



Fotos: Manuel Maier

Gastgeber Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration.

ONS, wonach die Positivraten bei in der Schule untersuchten Schülern durchweg niedriger als bei Kindern in der Umgebungsbevölkerung lagen. Das ONS führt dies u. a. auf Präventionsmaßnahmen und Testungen zurück [Lit. in 23].

Weiter argumentierte Drosten, man habe nur durch Schulschließungen das Homeoffice zum Schutz der älteren Bevölkerung durchsetzen können. Diese Begründung für gravierende Einschränkungen von Grundrechten für Kinder und die Inkaufnahme der Beeinträchtigung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten sowie von schweren Folgeschäden für die psychische und physische Gesundheit von Kindern stellen eine fremdnützige Instrumentali-

sierung von Kindern dar, die mit dem Kindeswohl sicherlich nicht in Einklang zu bringen ist.

### ... sowie der Pathogenität der Omikron-Variante?

Auch sei Omikron nicht „mild“ gewesen: „Dass die Krankheitslast bei Omikron gesunken ist, lag alleine an der Impfung“, so Drosten wörtlich [1]. Vermutlich bezog er sich dabei auf die kürzlich erschienene Studie von Wong et al. [24], ohne die Studien und Reviews zur Kenntnis zu nehmen, nach denen von Omikron ein signifikant geringeres Risiko für Krankenhaus-Einweisungen und andere Endpunkte als bei früheren Varianten ausgeht, und zwar meist unabhängig vom Impfstatus [z. B. 25–30]. Warum er entgegen guter wissenschaftlicher Praxis die überwältigende Datenlage unerwähnt ließ, bleibt unklar.

### Denken in Systemen und bessere Kommunikation sind gefragt

Sicher haben in der Pandemie viele ihr Bestes gegeben, aber es wurden eben auch viele Fehler gemacht, besonders in der Kommunikation. Leider waren auf dieser Veranstaltung Fragen der Zuhörer nicht vorgesehen, eine echte Kommunikation nicht möglich. Aber wenn diese Veranstaltung als ein erster Auftakt zu einer Aufarbeitung gesehen werden kann, die dem Gedanken von Prof. Mosbrugger zum systemischem Denken, zum konstruktiven Hinterfragen wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie der Forderungen nach besserer und offener Kommunikation folgt, dann kann es [7, 10] gelingen.

**Prof. Dr. med. Ursel Heudorf**  
ehemalige stellv. Leiterin  
des Gesundheitsamtes Frankfurt/Main

Die Beiträge in der Rubrik „Ansichten & Einsichten“ geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Literaturhinweise finden sich online unter der Website [www.laekh.de](http://www.laekh.de), HÄBL-Ausgabe 09/2023.

1 Vgl. auch Bad Nauheimer Gespräche (BNG) vom 29.06.2023: „Kinder und Alte – die Vergessenen der Pandemie. Bericht in dieser Ausgabe auf S. 500 sowie Video-Mitschnitt abrufbar über die Website der BNG [www.bad-nauheimer-gespraech.de](http://www.bad-nauheimer-gespraech.de)

### Literatur zum Artikel:

# „SARS-CoV-2: Herausforderungen und Lehren aus der Pandemie“

## Kommentar und Ergänzungen zum Symposium des Landes Hessen am 10. Juli 2023

- [1] Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: Symposium SARS-CoV-2: Herausforderungen und Lehren aus der Pandemie <https://soziales.hessen.de/corona/corona-symposium>
- [2] Inzitari M, Risco E, Cesari M et al. Editorial: Nursing Homes and Long Term Care after COVID-19: A New Era? *J Nutr Health Aging* 2020; 24: 1042–1046. doi:10.1007/s12603-020-1447-8
- [3] Bethell J, Aelick K, Babineau J et al. Social Connection in Long-Term Care Homes: A Scoping Review of Published Research on the Mental Health Impacts and Potential Strategies During Covid-19. *J Am Med Dir Assoc* 2021; 22: 228–237.e25. doi:10.1016/j.jamda.2020.11.025 Epub 2020 Nov 26. PMID: 33347846
- [4] Liddell K, Ruck Keene A, Holland A et al. Isolating residents including wandering residents in care and group homes: Medical ethics and English law in the context of Covid-19. *Int J Law Psychiatry* 2021; 74: 101649. doi: 10.1016/j.ijlp.2020.101649 Epub 2020 Dec 1
- [5] Matthias Schrappe. Zehn Thesen zur Aufarbeitung der Corona-Krise. Teil I, Teil 2, Teil 3. *Cicero* 30.11., 1.12., 2.12. 2022
- [6] Schrappe M, Francois-Kettner H, Gottschalk R, Knieps F, Knipp-Selke A, Manow P, Püschel K. „Die Bedeutung fachlich-wissenschaftlicher Grundprinzipien und die Folgen ihrer Missachtung“, in: „Monitor Versorgungsforschung“ (3/23), S. 72–86. <http://doi.org/10.24945/MVF.03.23.1866-0533.2518>
- [7] Pandemieaufarbeitung: Womit beginnen? Zentrale Brüche in der Gesundheitsversorgung. <https://pandemieaufarbeitung.net>
- [8] Heudorf U. COVID-19 Pandemie – wirkliche Aufarbeitung tut not. *Hessisches Ärzteblatt* 2023; 84: Heft 5 <https://www.laekh.de/hessisches-aerzteblatt-heftarchiv>.
- [9] Thiessen M. Immunisierte Gesellschaft Impfen in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. *Bundeszentrale für Politische Bildung* 2021 ISBN 978-3-7425-0721-1
- [10] Offener Brief: Einsetzung einer Kommission zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie [https://pandemieaufarbeitung.net/offener\\_brief\\_1/](https://pandemieaufarbeitung.net/offener_brief_1/)
- [11] Tagesschau 11.07.2023: Hessen Christian Drostens Corona-Rückblick in Frankfurt: „Ignorierte Fakten“, „viele Trugschlüsse“, „unselige Debatten“ <https://www.tagesschau.de/inland/regional/hessen/hr-christian-drostens-corona-rueckblick-in-frankfurt-ignorierte-fakten-viele-trugschluesse-unselige-debatten-100.html>
- [12] Zweites Deutsches Fernsehen Thomas Häusele 10.07.2023: Corona-Symposium in Frankfurt : Was können wir aus der Pandemie lernen? In Frankfurt haben Experten auf die Corona-Pandemie zurückgeblickt: Was können Medizin, Politik und Medien daraus lernen? Professor Dr. Christian Drosten übte deutliche Kritik. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/corona-pandemie-symposium-lehren-100.html>
- [13] Frankfurter Allgemeine Zeitung FAZ 11.07.2023 Corona-Pandemie: Drostens bilanziert auf Frankfurter Symposium <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/corona-pandemie-drostens-bilanziert-auf-frankfurter-symposium-19024111.html>
- [14] Frankfurter Neue Presse FNP: Drostens spricht über Lehren aus der Pandemie. <https://www.fnp.de/hessen/lehren-aus-pandemie-vor-allem-fuer-politik-und-kommunikation-zr-92391732.html>
- [15] Frankfurter Rundschau FR. Pamela Dörhöfer. Vorbei, aber noch unverarbeitet FR 13.07.2023. <https://www.fr.de/panorama/pandemie-christian-drostens-virologe-nicht-verarbeitet-corona-92397864.html> oder via Kurzlink: <https://tinyurl.com/yj5ctuhn>
- [16] Stern: Lehren aus Pandemie vor allem für Politik und Kommunikation <https://www.stern.de/gesellschaft/regional/hessen/wissenschaft--lehren-aus-pandemie-vor-allem-fuer-politik-und-kommunikation-33633718.html>
- [17] WELT 12.07.2023 Corona: Drostens kritisiert Medien und Politik. <https://www.welt.de/vermischtes/article246326010/Christian-Drostens-kritisiert-unselige-Debatte-in-der-Pandemie.html>
- [18] Küchenhoff H, Günther F, Höhle M, Bender A. Analysis of the early COVID-19 epidemic curve in Germany by regression models with change points. *Epidemiol Infect.* 2021 Mar 11;149:e68. doi:

- 10.1017/S0950268821000558.  
PMID: 33691815; PMCID: PMC 7985895.
- [19] Wood SN, Wit EC. Was R < 1 before the English lockdowns? On modeling mechanistic detail, causality and inference about Covid-19. *PLoS One*. 2021 Sep 22;16(9):e0257455. doi: 10.1371/journal.pone.0257455. PMID: 34550990; PMCID: PMC 8457481.
- [20] Wood SN. Inferring UK COVID-19 fatal infection trajectories from daily mortality data: Were infections already in decline before the UK lockdowns? *Biometrics*. 2022 Sep; 78(3):1127–1140. doi: 10.1111/biom.13462. Epub 2021 Apr 7. PMID: 33783826; PMCID: PMC 8251436.
- [21] OECD. The state of Global Education. 18 Months into the pandemic. <https://doi.org/10.1787/1a23bb23-en>
- [22] Soriano-Arandes A, Brett A, Buon-senso D, Emilsson L, de la Fuente Garcia I, Gkentzi D, Helve O, Kepp KP, Mossberg M, Muka T, Munro A, Papan C, Perramon-Malavez A, Schaltz-Buchholzer F, Smeesters PR and Zimmermann P (2023) Policies on children and schools during the SARS-CoV-2 pandemic in Western Europe. *Front. Public Health* 11:1175444. doi: 10.3389/fpubh.2023.1175444
- [23] Heudorf U. Kinder in der SARS-CoV-2 Pandemie in Deutschland. Die Stellungnahme des Instituts für Virologie der Charité im Anhörungsverfahren des Bundesverfassungsgerichts zur „Bundesnotbremse“ – und offene Fragen. *Hessisches Ärzteblatt* 2022; 83: Heft 5 [https://www.laekh.de/fileadmin/user\\_upload/Heftarchiv/Einzelartikel/2022/05\\_2022/Kinder\\_SARS\\_COV\\_2\\_Pandemie\\_Deutschland.pdf](https://www.laekh.de/fileadmin/user_upload/Heftarchiv/Einzelartikel/2022/05_2022/Kinder_SARS_COV_2_Pandemie_Deutschland.pdf)
- [24] Wong JY, Cheung JK, Lin Y, Bond HS, Lau EHY, Ip DKM, Cowling BJ, Wu P. Intrinsic and effective severity of COVID-19 cases infected with the ancestral strain and Omicron BA.2 variant in Hong Kong. *J Infect Dis*. 2023 Jun 27;jjad236. doi: 10.1093/infdis/jiad236. Epub ahead of print. PMID: 37368235.
- [25] Arabi M, Al-Najjar Y, Mhaimeed N, et al. Severity of the Omicron SARS-CoV-2 variant compared with the previous lineages: A systematic review. *J Cell Mol Med*. 2023;27(11): 1443–1464. doi:10.1111/jcmm.17747
- [26] Mohsin M, Mahmud S. Omicron SARS-CoV-2 variant of concern: A review on its transmissibility, immune evasion, reinfection, and severity. *Medicine (Baltimore)*. 2022 May 13;101(19):e29165. doi: 10.1097/MD.00000000000029165. PMID: 35583528; PMCID: PMC9276130. (P)
- [27] Relan P, Motaze NV, Kothari K, Askie L, Le Polain O, Van Kerkhove MD, Diaz J, Tirupakuzhi Vijayaraghavan BK. Severity and outcomes of Omicron variant of SARS-CoV-2 compared to Delta variant and severity of Omicron sublineages: a systematic review and metanalysis. *BMJ Glob Health*. 2023 Jul;8(7):e012328. doi: 10.1136/bmjgh-2023-012328. PMID: 37419502; PMCID: PMC 10347449.
- [28] Stock SJ, Moore E, Calvert C, Carruthers J, Denny C, Donaghy J, Hillman S, Hopcroft LEM, Hopkins L, Goulding A, Lindsay L, McLaughlin T, Taylor B, Auyeung B, Katikireddi SV, McCowan C, Ritchie LD, Rudan I, Simpson CR, Robertson C, Sheikh A, Wood R. Pregnancy outcomes after SARS-CoV-2 infection in periods dominated by delta and omicron variants in Scotland: a population-based cohort study. *Lancet Respir Med*. 2022 Dec;10(12):1129–1136. doi: 10.1016/S2213–2600(22)00360–5. Epub 2022 Oct 7. PMID: 36216011; PMCID: PMC9708088.
- [29] Birol Ilter P, Prasad S, Mutlu MA, Tekin AB, O'Brien P, von Dadelszen P, Magee LA, Tekin S, Tug N, Kalafat E, Khalil A. Maternal and perinatal outcomes of SARS-CoV-2 infection in unvaccinated pregnancies during Delta and Omicron waves. *Ultrasound Obstet Gynecol*. 2022 Jul;60(1):96–102. doi: 10.1002/uog.24916. PMID: 35441407; PMCID: PMC9111049.
- [30] Deng J, Ma Y, Liu Q, Du M, Liu M, Liu J. Association of Infection with Different SARS-CoV-2 Variants during Pregnancy with Maternal and Perinatal Outcomes: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Int J Environ Res Public Health*. 2022 Nov 29;19(23):15932. doi: 10.3390/ijerph192315932. PMID: 36498007; PMCID: PMC9740636.